



scorrendo

accento musicale zürich

Christof Brunner Leitung
Noëlle Gruebler Konzertmeisterin

13. Juni 2026

19.30 Uhr, MKZ Brunnenhof

14. Juni 2026

17.00 Uhr, Kirche St. Peter, Zürich

amz

BESETZUNG

Konzertmeisterin

Noëlle Grüebler

Violine I

Michael Boie (Stv KM)

Ulrike Brill

Daniela Gresch

Nadja Hepner

Joanna Houska

Nadja König

Julia Meyer

Franziska Schmid-Wehrle

Doris Sommerhalder

Valérie Winner

Pedro Zimmermann

Violine II

Ute Kaffarnik

Carolin Grathwohl

Franziska Grätz

Sinikka Jenni

Denise Johansen

Erika Mathis

Angelika Strobel

Pina Telek

Viola

Mareike Stehling

Marco Cristuzzi

Heidi Finsler Dettling

Simona Fehlmann

Luzi Matile

Sophie Reist

Franziska Willers

Violoncello

Matthias Kobi

Laurène Favre

Évi Forgó

Ueli Hartwig

Patrick Ilg

Annabelle Jaggi

Beat Michel

Anne-Sophie Rust

Flurin Sturzenegger

Kontrabass

Lia Winkler

Johanna Canetti

Beat KÜchler

Mark Robbins

Harfe

Emanuel Brun

Schlagwerk

Fabian Temperli

Leo Aschwanden

Raman Besenfelder

Dominik Garbauer

Flöte

Nadia Degonda

Esther Banz

Hans-Peter Huber (Piccolo)

Oboe

Markus Weiger

Cinja Müller

Klarinette

Nicola Spaldin

Moritz Willers

Fagott

Berit Rohe

Martin Lorenz

Horn

Andreas Hünemann

Bruno Ammann

Philipp Hulfegger

Daniel Matt

Trompete

Armin Ziegler

Martine Vernooij

Posaune

Andres Venzin

Hannes Gubler

Markus Felber

Tuba

Rolf Scheufele

PROGRAMM

ENGELBERT HUMPERDINCK

Ouvertüre zur Oper *Hänsel und Gretel*

E-Dur, EHWV 93.3

JOSEF SUK

Pohádka *Ein Märchen*

Op. 16

I. Liebe und Leid der Königskinder

II. I. Intermezzo – Volkstanz

III. II. Intermezzo – Trauermusik

IV. Königin Runas Fluch – Sieg der Liebe

..... PAUSE

ANTONÍN DVOŘÁK

Othello-Ouvertüre

f-Moll, Op. 93

BEDRICH SMETANA

Die Moldau Vltava

Nr. 2 aus dem Zyklus Vaterland / Má vlast

e-Moll, JB 1:112/2

Die beiden Quellen der Moldau

Waldjagd

Bauernhochzeit

Mondschein, Nymphenreigen

St. Johann Stromschnellen

Die Moldau in ihrer ganzen Breite

Vysegrad-Motiv

ZU DEN WERKEN

Die vier Werke, die wir spielen, weisen einige Gemeinsamkeiten und Querbezüge auf. Es handelt sich um Programmmusik, also Musik, die aussermusikalische Quellen direkt umsetzt oder von ihnen inspiriert ist. Inhaltlich geht es um die Schönheit der Natur (Moldau), zwei bezaubernde Märchen um Liebe und Tod und ein erschütterndes Eifersuchtsdrama. Stilistisch stehen alle Werke in der Tradition Richard Wagners, drei von ihnen stammen aus Tschechien.



ENGELBERT HUMPERDINCK 1854 - 1921 HÄNSEL UND GRETEL VORSPIEL ZUR OPER

ENGELBERT Humperdinck wurde als junger Kompositionsstudent von Richard Wagner als Assistent nach Bayreuth eingeladen. Nach Wagners Tod hatte er Mühe, eine Stelle zu finden. Wagnerianer waren verpönt. Bis ihn eines Tages seine Schwester bat, Szenen zu Hänsel und Gretel zu schreiben. Entstanden ist eine richtige Märchenoper, die den Komponisten Engelbert Humperdinck 1893 auf einen Schlag weltberühmt machte.

Die Basis für den unvergleichlichen Erfolg liegt vor allem in der reizvollen Übernahme von Volksweisen, die gut ins Ohr gehen. Es ist eine durchkomponierte Oper in

der Nachfolge Richard Wagners, die stark volksliedhafte Musik einbringt. Das motivische Material ist äusserst ökonomisch gestaltet, ohne streng leitmotivisch im Sinne Wagners eingesetzt zu werden. Im Vergleich zu Wagners gigantischen Mythenvertonungen nimmt sich jedoch die Geschichte von zwei mutigen Kindern und einer bösen Hexe als kleinformatige, rührselige Variante aus.

Viele der Themen in Hänsel und Gretel werden oft für Zitate von Volksliedern gehalten. Humperdinck hat sich zwar vieler Volksliedfragmente bedient, aber tatsächlich nur drei Volkslieder unverändert verwendet: Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh?, Ein Männlein steht im Walde und Schwesterlein, hüt' dich fein!.

Das Vorspiel, das hin und wieder – losgelöst vom eigentlichen Werk – auch im Konzertsaal erklingt, beschreibt der Komponist in einem Brief an Hermann

Wette vom 16. Dezember 1891 wie folgt: „Vergangenen Sonntag habe ich auch die Overtüre niedergeschrieben, die ein ziemlich ausgedehntes Musikstück geworden ist, eine Art symphonischer Prolog, der ein ‚Kinderleben‘ genannt werden könnte. Er beginnt mit dem Schutzengelchoral, von Hörnern vorgetragen, geht dann über in das ‚Hokus pokus‘, welches wiederum der Melodie ‚Die Englein haben’s uns im Traum gesagt‘ weichen muss, woran sich nun lustig ‚Die Hexerei ist nun vorbei‘ in fröhlichem E-Dur anschliesst. Dann klingt wieder der Choral hinein, der sich nun mit der Melodie ‚Die Englein haben’s etc.‘ organisch verbindet und mit dem triumphierenden ‚Die Hokus-Pokus-Hexerei ist nun vorbei‘ glanzvoll in C-Dur abschliesst. Es geht etwas lärmend darin zu, aber ‚sunt pueri pueri, pueri puerilia tractant‘ (Kinder sind einmal Kinder, als Kinder stellen sie Kindisches an) und für die derbe Knabenstimme passt eben nur die Trompete.“ (E. Humperdinck) •



JOSEF SUK
1874 - 1935
MÄRCHEN OP. 16

JOSEF Suk war ein tschechischer Komponist und Violinist. Er war der Schwiegersohn Antonín Dvořáks und Grossvater des Geigers Josef Suk. Bedeutung erlangte er durch die Asrael-Sinfonie, ein emotionales Werk, in dem Suk den Tod seiner Frau verarbeitet und Dvořáks gedenkt. Eines seiner frühen Werke war die Vertonung eines Schauspiels des symbolischen Dichters Julius Zeyer. Erzählt wird die Geschichte von Radúz und

Mahulena von ihrer treuen Liebe bis zur Überwindung eines Fluchs der Zauberin Runa durch die Liebe. Die dramatische Liebesgeschichte verbindet klassische Märchenmotive mit mythologischen Anspielungen.

In diesem «Märchen» zeigt sich Suks kompositorisches Talent. Suk begann die Vertonung des Bühnenwerks 1897. Er schrieb Overtüren zu jeder Szene, Intermezzi, Vokalsoli und Chöre. Da das Werk kaum Chancen für eine Aufführung hatte, entschloss er sich, den Grossteil der Musik in eine viersätzigere Orchestersuite umzuarbeiten, die im Februar 1901 in Prag uraufgeführt wurde. Die stimmungsvollen Untertitel stellen Bezüge zur ursprünglichen Bühnenmusik her:

1 Liebe und Leid der Königskinder

2 Intermezzo: Volkstanz

3 Intermezzo: Trauermusik

4 Königin Runas Fluch – Sieg der Liebe

Mit dem Eröffnungssatz prägt Suk den Grundton des Werkes durch harmonische Farben und klangliche Gruppen. Die prominente Solo-Violine erinnert an den Beginn von Rimskij-Korssakows ähnlich gearteter Scheherazade und fungiert hier ebenfalls als eine Art musikalischer Erzähler. Der 2. Satz ist eine Polka im 2/4-Takt. Suk verwendete zwar keine originale Volksmusik, doch

klingen einige Passagen durchaus volkstümlich. Modale Einflüsse und Tanzrhythmen tragen zum charakteristischen Idiom bei, das Suk in diesem Scherzo-artigen Satz, aber auch in anderen Teilen des Märchens pflegte. Mit dem 3. Satz erinnert Suk an die zurückhaltendere Stimmung, wie sie für langsame Sätze traditioneller Sinfonien typisch ist. Um die emotionale Wirkung der Situation zu erzielen, baute Suk den 4. Satz aus kurzen thematischen Ideen, die sich immer mehr verlängern. Zugleich erlaubte ihm seine meisterhafte Instrumentationskunst einen überzeugenden Höhepunkt zu gestalten, der sowohl dramaturgischen Ansprüchen wie auch der musikalischen Struktur der Suite genügt. Am Ende bringt die erzählende Solo-Violine die Suite zu einer subtilen Abrundung der sinfonischen Struktur.

Antonín Dvořák schrieb über das Werk: „*Das ist Musik vom Himmel*“. Bis heute zählt das „Märchen“ zu Suks erfolgreichsten Werken. •



ANTONÍN DVOŘÁK

1841 - 1904

OTHELLO OP. 93

KONZERTOUVERTÜRE

1892, kurz nach seiner Ankunft in Amerika dirigierte Antonín Dvořák ein Konzert mit einem neuen Werk, bestehend aus drei Ouvertüren: „Im Reich der Natur“, „Karneval“ und „Othello“. Dvořáks Absicht war es, eine dreiteilige Erzählung zu schaffen, die den Hörer von der Wertschätzung der Natur und ihres Wesens zu den Freuden des Lebens und schließlich zur Tragödie jener Emotionen führt, die das Gleichgewicht der Natur und die Seelenruhe des Menschen bedrohen. Othello ist der letzte Teil des dreiteiligen Werkes, der zeigt, wie der Mensch das zerstört, was ihm Natur und Leben geschenkt haben.

Das Schauspiel von Shakespeare handelt vom dunkelhäutigen Feldherren Othello, der aus übertriebener und durch den Intriganten Iago beförderter Eifersucht seine geliebte Ehefrau Desdemona und daraufhin sich selbst tötet. Dvořák stand vor

dem kompositorischen Problem, angemessen auf die dramatische Essenz von Shakespeares Stück zu reagieren. Er fertigte handschriftliche Notizen an, um die Parallelen zwischen der dramatischen Handlung in Shakespeares Drama und der Musik zu kennzeichnen. Die Eifersucht bot dem Komponisten den deutlichsten musikalischen Fokus. In dieser Ouvertüre versucht Dvořák eine musikalische Charakterisierung von Othello und Desdemona, von Liebe und den Emotionen, die im Zentrum des Dramas stehen.

Die ausgedehnte langsame Einleitung bringt eine choralartige Melodie in den Streichern und nimmt Fragmente des Hauptthemas vorweg. Ein Abschnitt der Exposition ist Jago und seinen Intrigen gewidmet, die Zweifel in Othellos Herzen säen, was sich im eindringlichen Thema widerspiegelt, das als „Motiv der Eifersucht“ bezeichnet wird; musikalisch gesehen ist es das Hauptthema. Die ausgedehnte lyrische Episode in der Exposition könnte als Liebesduett zwischen Othello und Desdemona gedeutet werden. Die dramatische Entwicklung, die auf einer komplexen harmonischen Grundlage ruht, stellt die Szene dar, in der Othellos Eifersucht im Mord an Desdemona gipfelt. Bilder der Reue, der Trauer und der herzerreissenden Erinnerung an ein längst vergangenes Glück erklingen in der Reprise. Die Coda führt zu einem stürmischen Schluss – Othellos Selbstmord. Das ganze Werk zeichnet sich aus durch abrupte Stimmungswechsel, emotionale Tiefe und eine Dramatik, die den Hörer mitreisst. •



BEDŘICH SMETANA **1824 – 1884** **„DIE MOLDAU“** **SINFONISCHE DICHTUNG**

BEDŘICH Smetanas „Die Moldau“ ist eine der bekanntesten und beliebtesten sinfonischen Dichtungen. Der tschechische Komponist schrieb das Werk im Winter 1874 in nur 3 Wochen. Als ein patriotisches Grossprojekt plante Smetana damals einen ganzen Zyklus symphonischer Dichtungen unter dem Titel „Mein Vaterland“. Mitten in sein Engagement für die tschechische Musik traf Smetana 1874 allerdings ein Schicksalsschlag, der ihn all seiner einflussreichen Funktionen im Prager Kulturleben beraubte. „Ich fürchte das Allerschlimmste: Ich bin absolut taub und höre rein gar nichts“, schrieb er in sein Tagebuch. Dennoch komponierte er unermüdlich weiter.

Wenn es in der Musik ein Werk gibt, das die tschechische Identität ohne grosses Pathos und Nationalismus auszudrücken und zu symbolisieren vermag, dann ist es sicher der Zyklus „Mein Vaterland“. Und am bekanntesten daraus „Die Moldau“. Die «Moldau» ist Programmmusik, eine farbenprächtige Tonmalerei, die man leicht nachvollziehen kann. Man hört spürbar das Plätschern und Brausen des Wassers.

Smetana vollbringt dabei das Kunststück, dass das Werk auch beim x-ten Hören nichts von seiner Wirkung einbüsst.

Smetana notierte zum Programm: „Die Komposition schildert den Lauf der Moldau, angefangen bei den beiden kleinen Quellen, der kalten und der warmen Moldau, über die Vereinigung der beiden Bächlein zu einem Fluss, den Lauf der Moldau durch Wälder und Fluren, durch Landschaften, wo gerade eine Bauernhochzeit gefeiert wird, beim nächtlichen Mondschein tanzen die Nymphen ihren Reigen. Auf den nahen Felsen ragen stolze Burgen, Schlösser und Ruinen empor. Die Moldau wirbelt in den St.-Johann-Stromschnellen; im breiten Zug fliesst sie weiter gegen Prag, am Vyšehrad vorbei, und in majestätischem Lauf entschwindet sie in der Ferne schliesslich in der Elbe.“

Mit dem sechsteiligen sinfonischen Zyklus „Mein Vaterland“ („Má vlast“) gibt Smetana dem wachsenden Nationalgefühl der Tschechen im 19. Jahrhundert einen musikalischen Ausdruck. Die «Moldau» ist fast zu einer Ersatz-Nationalhymne geworden. Der Hauptsinn dieser wohl populärsten tschechischen Komposition ist Smetanas Wunsch, die Natur in Böhmen zu feiern, die er als untrennbaren und herrlichen Teil des Lebens in seiner Heimat ansah. •

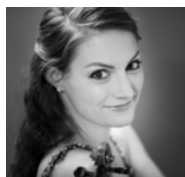
Texte: Pedro Zimmermann

MITWIRKENDE

Christof Brunner studierte Violine bei Brenton Langbein und Adelina Oprean sowie Dirigieren bei Jost Meier in Basel und Johannes Schläfli in Zürich. Während seiner Ausbildung dirigierte er u. a. das Westböhmisches Symphonieorchester Marienbad, die Janáček Philharmonie Ostrava und das Kammerorchester Berg in Prag. Meisterkurse führten ihn zu Kirk Trevor, Tsung Yeh und Larry Rachleff. Seit 20 Jahren leitet er als Musikalischer Leiter das *accento musicale zürich* und dirigiert zudem das Sinfonieorchester Tifico. Zuvor stand er neun Jahre den Winterthurer Symphonikern vor. Gastdirigate führten ihn u. a. zum Orchestra Giovane, zur Zuger Sinfonietta, ans Davos Festival und ans Lucerne Festival. Seit 1997 leitet er die Chorgemeinschaft Sihlau und dirigierte diverse Opernproduktionen. Seit 2007 unterrichtet er Orchesterleitung an der Zürcher Hochschule der Künste. •



UNSER DIRIGENT CHRISTOF BRUNNER



UNSERE KONZERTMEISTERIN NOËLLE GRÜEBLER VIOLINE



noelleviolin.com

Die Schweizer Geigerin Noëlle Grüebler ist bekannt für ihre Vielseitigkeit, für flinke Finger und einen innigen Ton, sei es als Solistin mit teuflischer Virtuosität von Paganini, Salonmusik mit „I Musichieri“, Volksmusik mit Hackbrett-Virtuose Nicolas Senn, musikalische Satire mit Christian J. Jenny oder Prix-Walo ausgezeichnete Musical-Erfolgsproduktionen wie „Io senza te“. Sie war Gast an Festivals wie Humorfestival Arosa, Festival Gstaad, Budapest Spring Festival, Eilat Festival sowie in diversen Schweizer Botschaften (Berlin, Paris, Dublin, Brussels, Washington, New York) und im Schweizer Fernsehen. Darüber hinaus ist sie Mitglied des „Trio Fontane“, dessen neuste CD mit Klaviertrios von Hans Huber und Hermann Goetz für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert wurde. •

BLEIB MIT UNS VERBUNDEN

Einblicke hinter die Kulissen, Portraits unserer Musiker*innen und Eindrücke von unseren Proben und Auftritten findest du auf Instagram:

@orchester.accento

INSTAGRAM



Teile deine Konzertmomente und
gewinne dein nächstes Ticket!*

NEWSLETTER



Keine Konzerte mehr verpassen
mit dem E-Mail-Newsletter

* Verlosung von 3 Accento-Gutscheinen, einlösbar bei allen zukünftigen Accento-Konzerten (ausser in der Tonhalle Zürich). Keine Auszahlung des Gutscheinwertes.

UNSER ORCHESTER

Das *accento musicale zürich* (amz) gehört zu den traditionsreichsten gross besetzten Laienorchestern im Raum Zürich. 1943 gegründet, begann es als Jugendorchester. Unter dem Namen *Zürcher Orchestervereinigung* entwickelte es sich vom Kammerorchester zum Sinfonieorchester. Seit 1995 heisst es *accento musicale*. 2024 feierte es sein 80-jähriges Bestehen und trat erstmals in der Zürcher Tonhalle auf. Seit über 20 Jahren steht das Orchester unter der professionellen Leitung von Christof Brunner. Die Geigerin Noëlle Grüebl er ist Konzertmeisterin.

Das amz besteht aus engagierten Laienmusiker*innen quer durch alle Altersstufen und bietet ihnen eine sinnvolle Freizeitaktivität. Mit Begeisterung und grossem Engagement bereitet sich das Orchester in wöchentlichen Proben auf die Konzerte vor. Im Frühling und im Herbst findet ein Konzertzyklus mit 2 bis 3 Aufführungen statt. In seiner aktuellen Standardbesetzung spielt das amz mit mehr als sechzig Musikerinnen und Musikern vorwiegend grosse Werke der Klassik und Romantik: u. a. die Sinfonien 1-7 von Beethoven, die Sinfonien 1-3 von Brahms, 6-9 von Dvořák, 3-5 von Mendelssohn und 4-6 von Tschaiowsky sowie die 1. Sinfonie von Mahler.

Das amz tritt neben Zürich auch in der Zürcher Agglomeration auf und wird immer wieder für Chorbegleitungen angefragt. In allen seinen Konzerten arbeitet das amz mit herausragenden Solist*innen zusammen.

Um die vielfältigen Anwendungen des Orchesters (Honorare des Dirigenten, der Konzertmeisterin und der Solisten, Saalmieten, Noten, Werbung etc.) finanziell abzusichern, suchen wir nach Unterstützung.

Als Gönner*in des amz unterstützen Sie jüngere und ältere Menschen beim gemeinsamen Musizieren in der Freizeit. Mit einem jährlichen Beitrag ab CHF 100 ermöglichen Sie es dem Orchester, sich unter professioneller Leitung weiterzuentwickeln, und tragen massgeblich zu seiner gesunden finanziellen Basis bei. Wir bieten Ihnen attraktive Gegenleistungen je nach Höhe des Gönnerbeitrags.

Haben wir Sie damit angesprochen? Beim Scannen des QR-Codes unten können Sie Ihren Beitrag direkt auswählen und via Twint bestätigen. Herzlichen Dank, dass wir Sie zu unserem Gönnerkreis zählen dürfen!

GÖNNER*IN WERDEN

accento.ch/goenner





NÄCHSTE KONZERTE

BEETHOVEN Egmont-Ouvertüre
KLAVIERKONZERT (n.n.) mit Benjamin Engeli
BRAHMS Sinfonie Nr. 3

14. November 2026, MKZ Brunnenhof, Zürich
15. November 2026, Kirche St. Peter, Zürich

INSTAGRAM



NEWSLETTER



Impressum Inhalte: P. Zimmermann | Layout: M. Cristuzzi
Bilder: Artisten, Raja Läubli, Wikimedia Commons, ChatGPT